

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 65/66 (1915)
Heft: 6

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

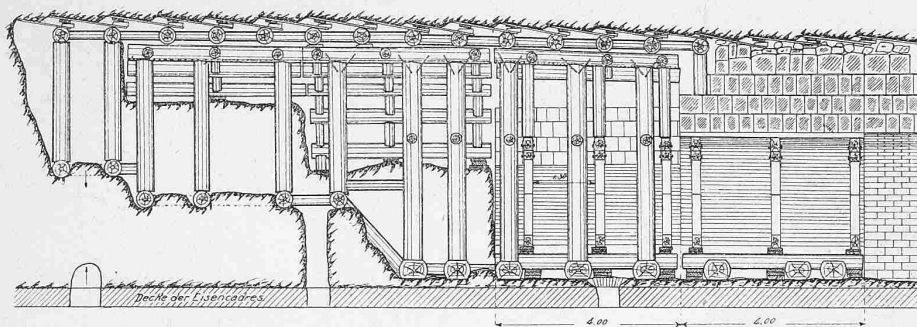


Abb. 38. Längsschnitt durch Gewölbe-Rüstung und Mauerung — Masstab 1 : 150.

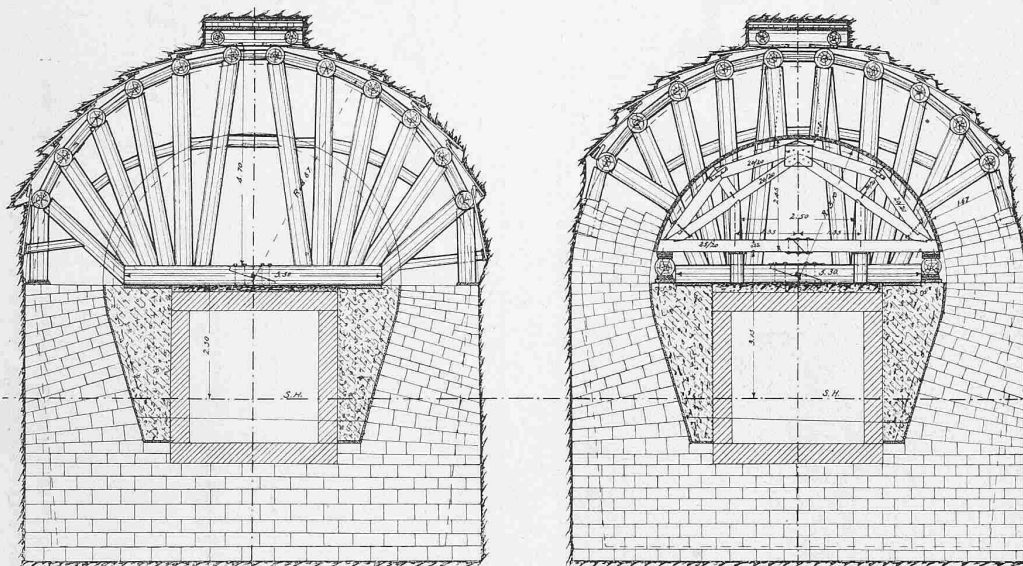


Abb. 41. Calotten-Ausbruch vollendet. — V. Baustadium. — Abb. 42. Gewölbe-Mauerung. 1 : 150.

übertreiben nicht, wenn wir für die vollständigen Bauarbeiten in dieser Strecke (Tunnel mit Vortrieb) obigen Kostenbetrag verdoppeln.

Die eigentliche Druckstrecke (ohne Anschlüsse) wurde am 1. Dezember 1913 in Angriff genommen und am 9. Mai 1914 beendigt. Die ganze Arbeit dauerte also 6 Monate und 9 Tage, oder unter Abzug von 7 Tagen Streik und 3 Feiertagen rund 150 Arbeitstage. Die genauen Daten sind dem Diagramm Abbildung 45 zu entnehmen.

Ich erachte es als meine Pflicht, an dieser Stelle auch meiner Mitarbeiter zu gedenken, die ihr ganzes Können und in allen Lagen ihre volle Energie eingesetzt haben um die verantwortungsreiche Arbeit zu gutem Schluss zu bringen, und ihnen auch für die Mitwirkung an dieser Veröffentlichung bestens zu danken. Ich erwähne den leitenden Oberingenieur H. Fehlmann, den Sektionsingenieur M. Lusser, dem die Arbeit in der Druckstrecke speziell zugewiesen war, und seine ihm zugewiesenen Mitarbeiter, die Ingenieure W. Egloff und K. Hünerwadel.

Wettbewerb für einen Ortsgestaltungsplan der Gemeinde Samaden.

Bei der nachfolgenden Veröffentlichung des Ergebnisses waren wir wegen Raummangel genötigt, die umfangreichen Blätter mit den Längensprofilen wegzulassen; statt dessen haben wir die für die Beurteilung des Geländes wie der Entwürfe hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit zur Ueberbauung charakteristischen Querschnitte beigefügt, desgleichen zum bessern Verständnis der bezüglichen Stellen des Gutachtens den Plan-Vorschlag des Preisgerichtes. Der mehrfach erwähnte Postplatz liegt an der Kantonsstrasse, etwa 250 m nordöstlich des alten Dorfplatzes.

Bericht des Preisgerichtes.

Von den sechs eingeladenen Firmen liefen am 25. Juni 1914 beim Präsidenten des Gemeinderates von Samaden rechtzeitig folgende fünf Projekte ein:

1. Motto: „Chapitela“; 2. Motto: „Piz del Mezdi“; 3. Motto: „San Gian“; 4. Motto: „Capitale“; 5. Motto: „Anno 2000“. Die Firma Schäfer & Risch, Architekten B. S. A. in Chur, hatte dem Präsidenten des Gemeinderates mitgeteilt, dass sie infolge von Arbeitsüberhäufung auf die Mitarbeit verzichten müsse.

Die Projekte wurden von Herrn Ingenieur Fontana auf ihre Vollständigkeit und technische Richtigkeit vorgeprüft.

Das Preisgericht trat Montag den 21. Dezember 1914 im Gemeindehaus Samaden vollzählig zusammen. Nachdem Herr Ingenieur Fontana über seine Vorprüfung referiert hatte, wurden die Projekte einzeln studiert und nochmals eine Begehung des Terrains vorgenommen. Das Preisgericht gelangte dann zu nachfolgender Beurteilung der Arbeiten:

Das Projekt Nr. 3, Motto „San Gian“ erweist sich als eine unklare und im technischen Teile der Ausführung

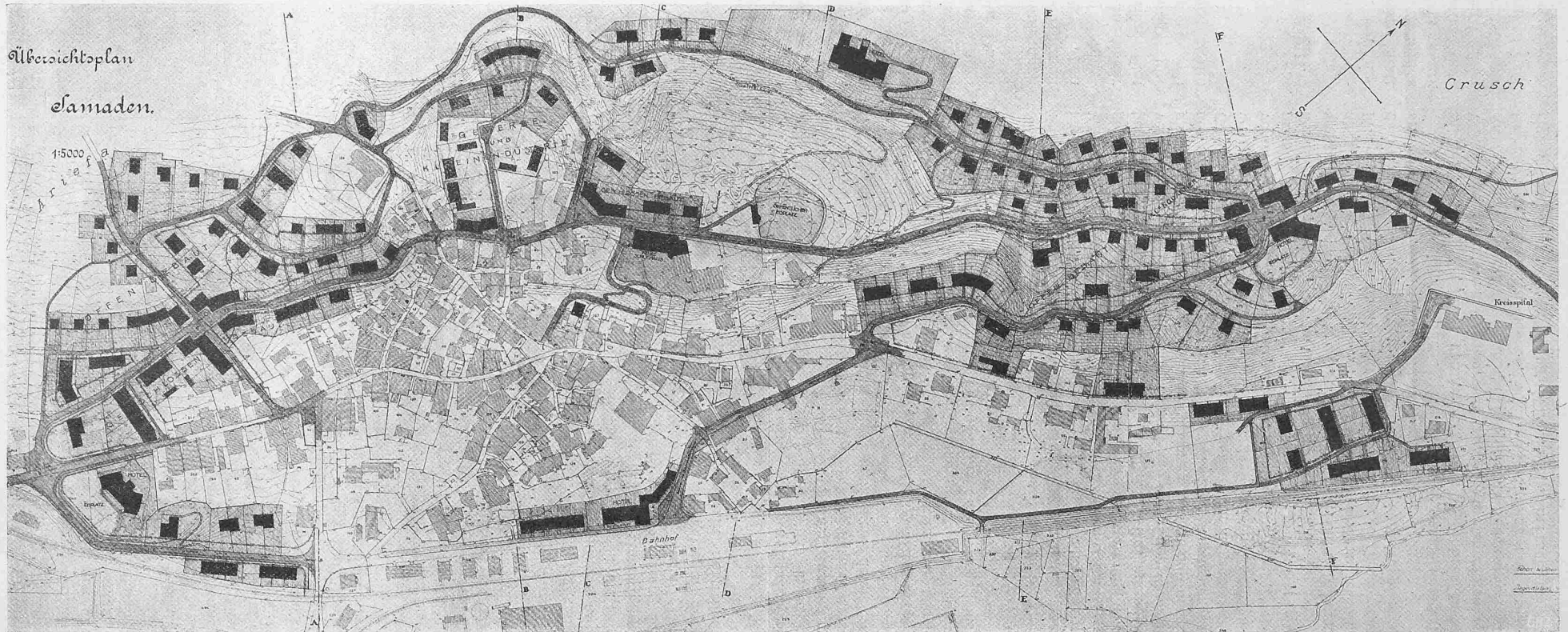
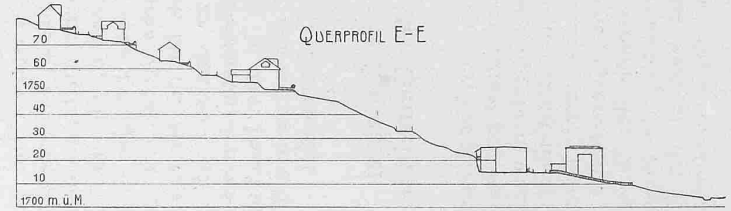
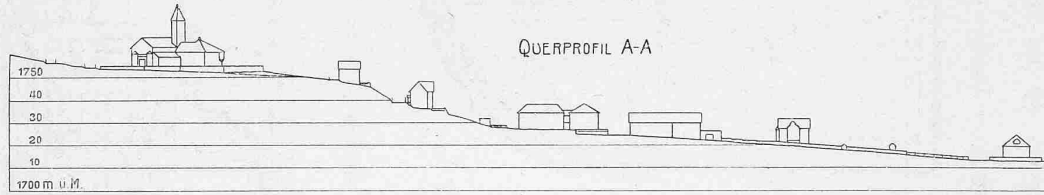
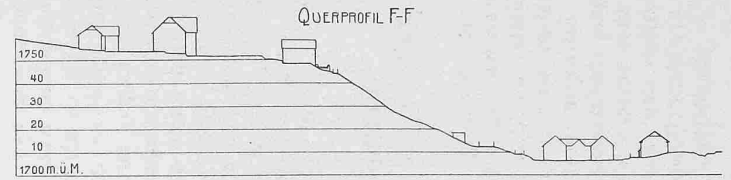
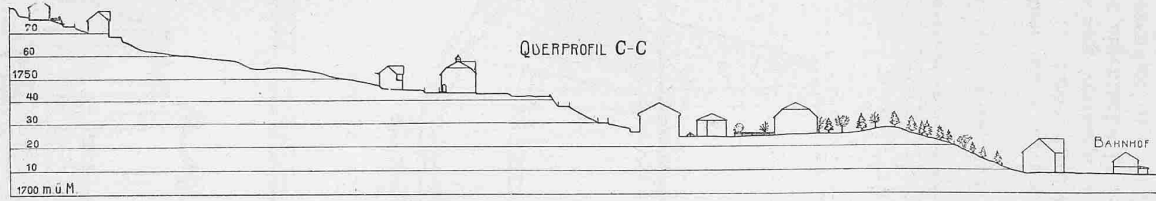
(Längensprofile) derart mit Fehlern behaftete Arbeit, dass dasselbe von vornherein ausgeschaltet werden musste und auf eine detaillierte Besprechung desselben nicht eingetreten wird. Aus dem Schosse des Preisgerichtes wurde die Frage aufgeworfen, ob dieses Projekt überhaupt Anspruch auf die Honorierung mit 600 Fr. machen könne. In Anbetracht dessen, dass dasselbe immerhin betr. Planmaterial komplett eingeliefert worden war, ist die Mehrheit des Preisgerichtes der Ansicht, dass es zu honorieren sei.

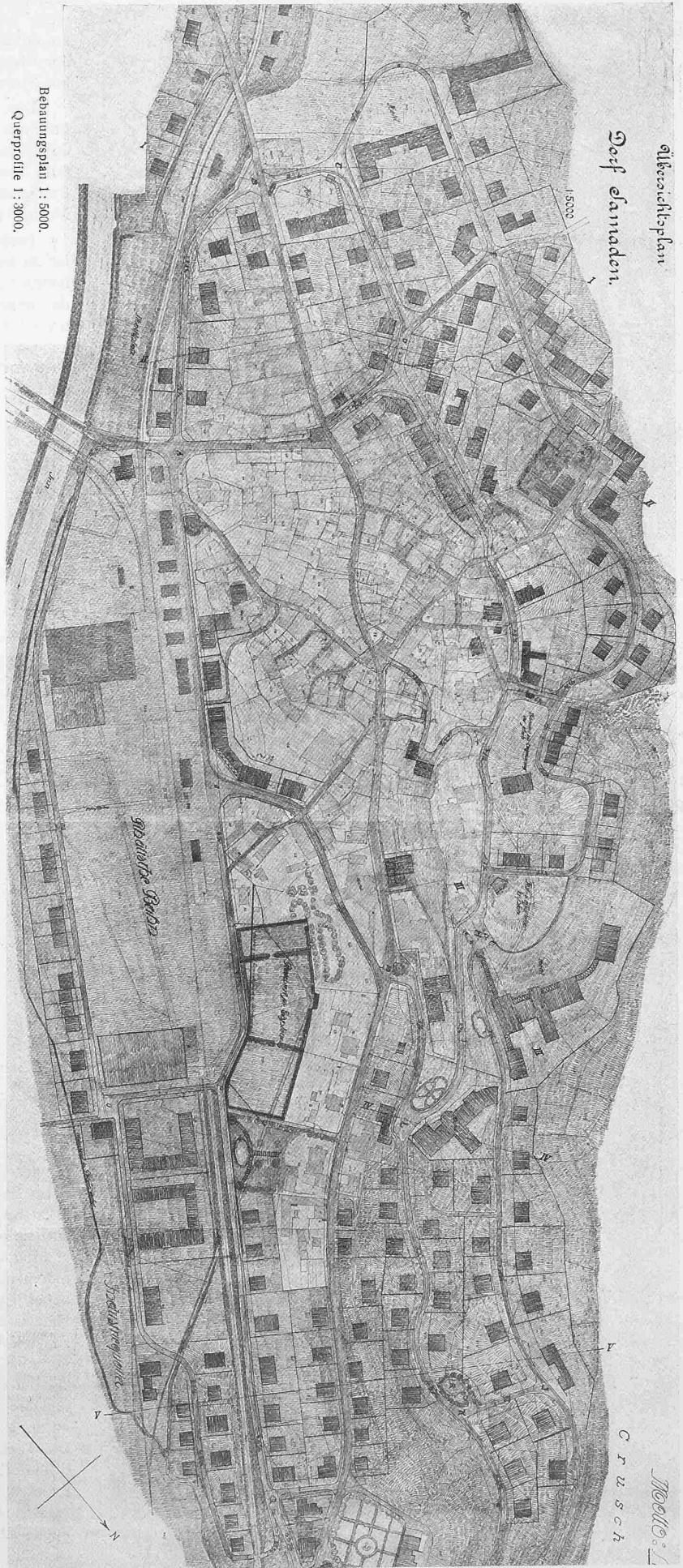
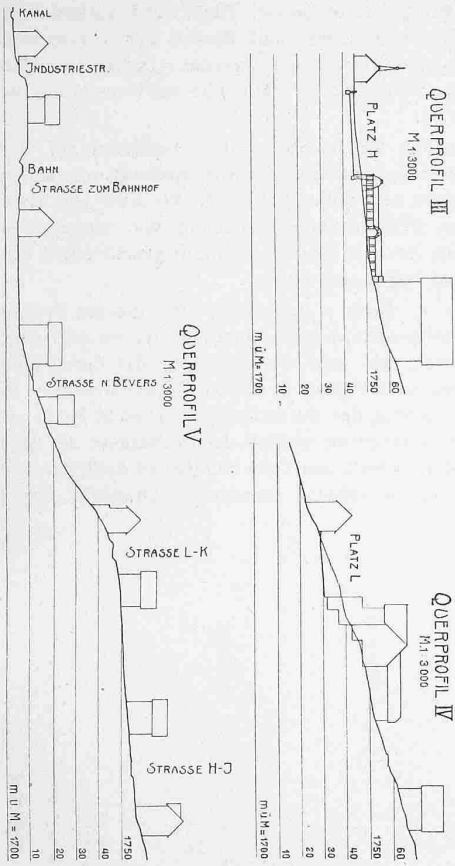
Projekt Nr. 1, Motto: „Chapitela“. In diesem Projekte werden eine Anzahl Vorschläge für die Korrektur von Strassen im alten Teile des Dorfes gemacht, denen das Preisgericht nicht zustimmen kann. Wenn eine für den Verkehr gut angelegte Strasse vom West-Eingang des Dorfes am Bahnhof vorbei gegen den Ost-Ausgang geführt wird, so ist, wie im Berichte dieses Projektes erwähnt wird, kein Bedürfnis vorhanden, die alte charakteristische Dorfstrasse zu verbreitern, ebenso hält das Preisgericht die Korrektur des Aufganges vom Bahnhofs zum Gemeindehausplatz für unnötig und in der vorgeschlagenen Art auch nicht für gut. Eine Beseitigung des Gemeindehauses wäre ein Barbarismus, welcher gar nicht motiviert werden könnte. Die Parallelstrasse zu der jetzigen Verbindung vom Kirchplatz zur katholischen Kirche ist ebenfalls nicht zweckmässig, indem damit viel zu viel Strassenfläche im Verhältnis zu der Baufläche geschaffen wird. Von der Neubestattung ist zu sagen, dass der nördliche Strassenzug, vom Sport-Hotel Richtung altes Spital-Schulhaus-Englische Kirche-Crusch und zurück zum Postplatz im grossen Ganzen richtig geführt ist, wogegen die vielen daran vorgesehenen Platzanlagen teilweise von ungünstiger Form und in dem unebenen Gelände nicht zweckmässig sind.

Die Strassen im nördlichen Teile von Puoz, sowie unterhalb St. Peter und auf der Halde von Ariefa können ausschliesslich als Wohnstrassen aufgefasst werden, und zwar sollte namentlich auf Ariefa darnach getrachtet werden, dass gut nach Süden orientierte Reihenhäuser entstehen können, während bei Puoz und Crusch Hotelanlagen und offene Bebauung mit Einzel-Villen in Frage kommen.

Wettbewerb für einen Ortsgestaltungsplan der Gemeinde Samaden.

I. Preis. Motto „Capitale“. — Architekten Bisaz & Falckenberg, Samaden. — Bebauungsplan (mit Meter-Kurven) 1:5000, Querprofile 1:3000.





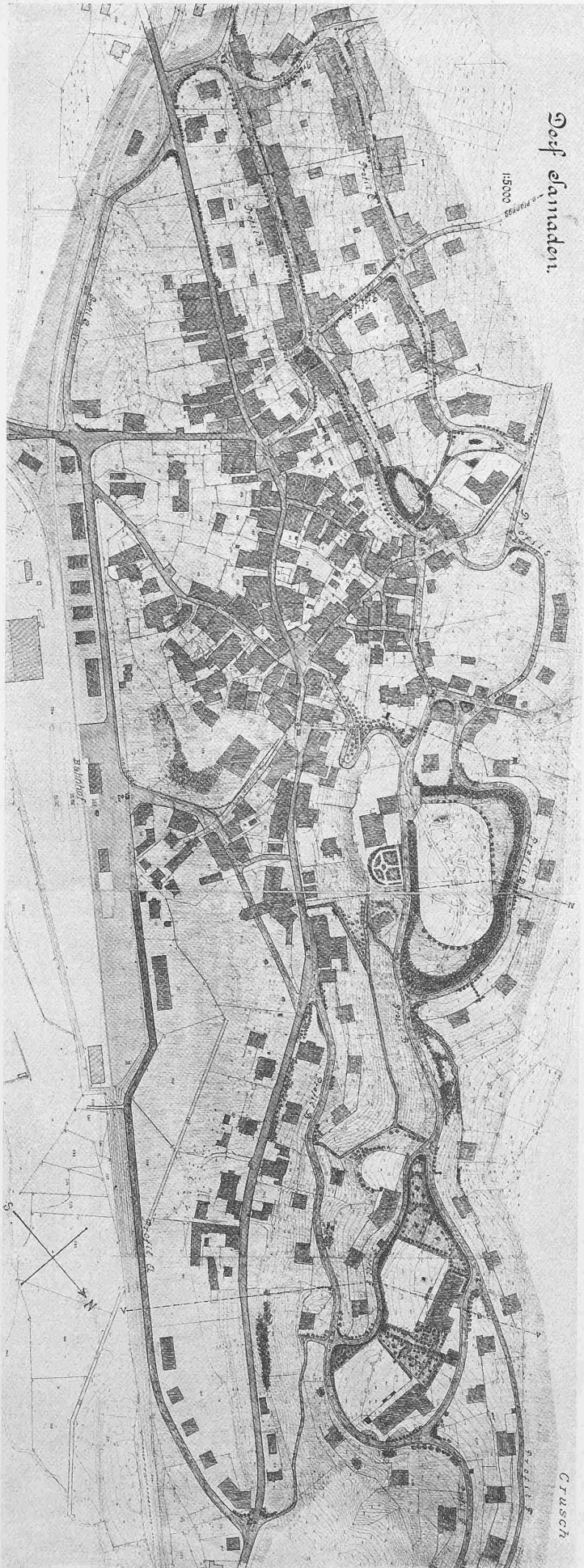
II. Preis. Motto „Anno 2005“. — Architekten *Vonäsch, Koch & Cie.*, Samaden, mit Geometer *Bonrand Ceterina*.

Wettbewerb Ortsgestaltungsplan Samaden.

Die Lage der Hotels wird namentlich auch durch den amphitheatralischen Fest- und Sportplatz bedingt und zwar in der Weise, dass dieselben unmittelbar hinter diesem Platze angelegt werden sollten. Das vorliegende Projekt befriedigt sowohl auf dem Gebiet von Ariefa, sowie bei Puoz und Crusch nicht, wogegen die Anlage der Industriebauten südlich der Rhätischen Bahn zweckmässig ist.

Projekt Nr. 2, Motto: „Fiz del Mezdj“. An Strassen-Korrekturen im alten Teile des Dorfes sieht dieses Projekt vor: a) eine kleine Verbreiterung der bestehenden Strasse vom Bahnhof zum Gemeindehausplatz, was zweckmässig, jedoch von nebensächlicher Bedeutung ist. b) Eine Verbindung vom St. Sebastiansplatz nach dem Feldwege nach „Planeg“, welche jedoch schlecht mit der Fortsetzung der Pontresinerstrasse korrespondiert.

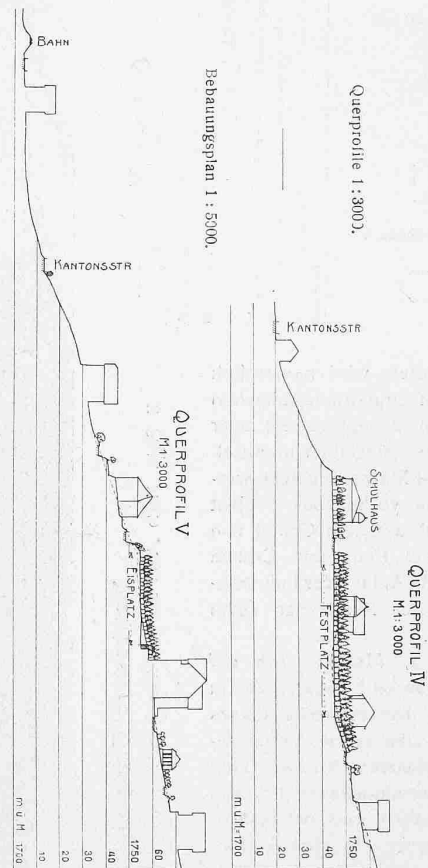
Die Verkehrsstrasse am Bahnhofs vorbei ist im grossen Ganzen richtig angelegt, ebenso die nördliche Strasse Richtung altes Spital- Englische Kirche nach Crusch und zurück zum Postplatz. Das Beseitigen des Hauses „Martin Tester“ ist nicht motiviert, ebenso ist die Grünanlage südlich der katholischen Kirche nicht befriedigend. Die Abzweigung der nördlichen Strasse ist auf der Westseite des Sporthotels vorgesehen, dieselbe korrespondiert schlecht mit der Strassen-Abzweigung zum Bahnhof. Die Wohnstrassen-Anlage auf Ariefa ist wie bei Projekt 1 für eine Reihenhause Bebauung ungünstig; die hier vorgesehenen Häuser sind



schlecht nach der Sonne orientiert. Auch der Festplatz dürfte mehr nach Süden gerichtet und besser der vorhandenen amphitheatralischen Terrainform angepasst sein. Bezüglich der Plazierung der Hotels gilt die gleiche Bemerkung wie bei Projekt Nr. 1.

Die Vorschläge für Bauvorschriften tendieren auf weitgehende Kompetenzerteilung an den Gemeinderat, was seitens des Preisgerichtes sehr unterstützt wird. Vis-à-vis vom Bahnhofe sieht das Projekt keine Bebauung vor, wogegen im Preisgericht die Ansicht besteht, dass dort geschlossene Bau-Massen sehr zu begrüssen wären.

Projekt Nr. 4, Motto: „Capitale“. Bei diesem Projekte ist an Strassen-Korrekturen im Innern der Gemeinde weiter nichts vorgesehen, als eine Verbreiterung der Einmündung des alten Weges nach Planeg in den St. Sebastiansplatz. Für diesen Anschluss wird der Vorschlag von Projekt Nr. 5 vorgezogen. Der Strassenzug südlich der Dorfstrasse am Bahnhofe vorbei ist im westlichen Teile richtig, im östlichen Teile jedoch mit 3 m zu schmal bemessen. Derselbe müsste

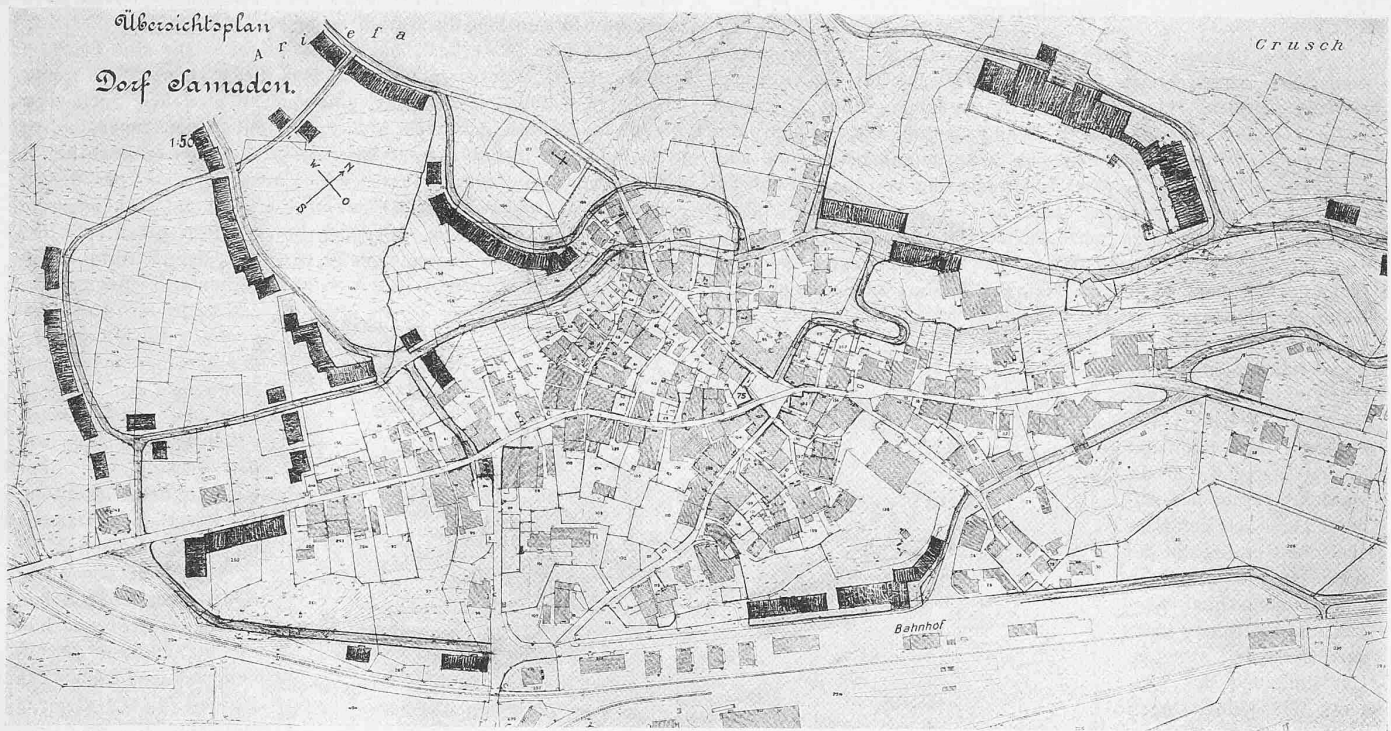


Wettbewerb Ortsgestaltungsplan Samaden.

III. Preis. Motto „Piz del Mezd“. — Arch. B. S. A. Koch & Seiler St. Moritz.

Mitarbeiter Geometer Tröger in St. Moritz.

mindestens 5 m Fahrbahn und ein Trottoir haben. Der nördliche Strassenzug ist vom Weg nach Planeg aus über dem alten Spital-Schulhaus-Englische Kirche nach Crusch und zurück zum Postplatz gut geführt. Die Wohnstrassenanlage südlich der katholischen Kirche enthält gute Grundideen, indem nach richtiger Orientierung der Bauten gestrebt wird, dabei ist aber zu wenig auf die Anlage von geschlossenen Häuserreihen Bedacht genommen. Unterhalb St. Peter sind zu viele und für die Bebauung unvorteilhafte Strassen angenommen. Die Hotelanlagen sind sehr hoch oben vorgesehen. Gut ist der Vorschlag für die Vergrösserung des Schulhauses und die Ausbildung eines grossen Schulhausplatzes. Ebenso ist der Vorschlag für die Bebauung beim Bahnhof zu begrüssen. Die Tendenz, beim Westeingang des Dorfes mit langen, gut orientierten Reihenhäusern eine geschlossene Wirkung zu erzielen, verdient lobende Erwähnung. Die Ausbildung eines Platzes bei der Strassenkreuzung auf Crusch ist nicht wohl angebracht, namentlich deshalb nicht, weil wenig Aussicht besteht, dass sich ein solcher Platz wirklich umbaut.



Wettbewerb Ortsgestaltungplan Samaden. — Bestrassungs- und Bebauungs-Vorschlag des Preisgerichts. — Masstab 1 : 5000.

Projekt Nr. 5, Motto: „Anno 2000“. Von den Strassen-Korrekturen im alten Dorfteil ist bei diesem Projekte namentlich die Verbindung vom St. Sebastiansplatze zum bestehenden Wege nach Planeg bemerkenswert. Dieselbe liesse sich durch Beseitigung eines baufälligen Stalles ohne erhebliche Expropriationskosten ausführen. Der Vorschlag zur Umgestaltung des Kirchplatzes ist als Variante beigegeben, kann aber durchaus nicht gebilligt werden. Abgesehen davon, dass tatsächlich kein Bedürfnis nach einer solchen Erweiterung des Platzes vorhanden sein dürfte, wäre vom künstlerischen Standpunkte aus sogar zu wünschen, dass durch Ueberbauen von Kataster-Nr. 75¹⁾ der Platz noch geschlossener und etwas kleiner gemacht würde.

Die Anlage der Strasse am Bahnhofs vorbei ist gut und die Idee, an derselben einen Marktplatz auszubilden, ist bemerkenswert; ebenso sind die Industriebauten am Bahnkörper zweckmässig vorgesehen. Der nördliche Strassenzug ist vom Sporthotel aus über das alte Spital-Schulhaus bis zur Englischen Kirche richtig geführt. Von der Englischen Kirche ist eine Serpentine zum Postplatz vorgesehen. Diese Anordnung dürfte kaum ein Bedürfnis sein, sie beeinflusst jedoch die Bestrassung gegen Crusch ungünstig, indem nahe beisammen liegende, teure und für die Bebauung wenig geeignete Strassen entstehen. Das Projekt sieht auf der Halde von Ariefa eine Bebauung mit gut nach der Sonne gestellten Häuserreihen vor, erreicht dies bei den vorgesehenen Strassen jedoch nur mit einer unnatürlichen Art der Zusammenreihung. Die Hotels auf Ariefa liegen nicht zweckmässig, wogegen die Lage der Hotels beim Festplatz im grossen Ganzen richtig ist.

Von den vorliegenden Arbeiten bietet keine eine voll befriedigende Lösung der Aufgabe. Im allgemeinen wurde die Anlage einer Hauptverkehrsstrasse am Bahnhofs vorbei zur Entlastung der alten Dorfstrasse richtig erkannt und in mehreren Projekten zweckmässig disponiert. Ebenso ist die nördliche Strasse vom Sporthotel aus gegen das alte Spital, zum Schulhaus, der Englischen Kirche und nach Crusch, sowie die Verbindung von dort zum Postplatz in einigen Projekten gut vorgesehen. Es finden sich überdies auch gut ausführbare Vorschläge für die Korrektur des Anschlusses an die Pontresinerstrasse vom St. Sebastiansplatze aus, sowie für den Aufstieg vom Kirchplatze zum Schulhaus.

Was dagegen die Bestrassung und Bebauung von Ariefa, von Puoz bis gegen Crusch hin anbetrifft, so wird namentlich vermisst, dass in keinem Projekte Vorschläge gemacht werden, welche eine für das Dorfbild befriedigende Entwicklung geben würden. Es fehlt

an der nötigen Klarheit in der Disposition der Wohnstrassen und es mangelt auch den Entwürfen das künstlerische Gefühl für eine Bauentwicklung, welche dem Dorfe eine gewisse Geschlossenheit und einen bestimmten Charakter sichert.

Das Preisgericht sieht sich deshalb veranlasst, an Hand einer Skizze dem Gemeinderat von Samaden einen Bestrassungs- und Bebauungs-Vorschlag zu machen, welcher zum Teil auf den vorliegenden Arbeiten basiert, aus denselben kombiniert und noch weiter ergänzt worden ist. Es ist dabei namentlich gestrebt worden, das Dorfbild geschlossen erscheinen zu lassen durch zusammenhängende Baugruppen beim Bahnhof, beim Schulhaus und dann namentlich auf Ariefa, südlich und südwestlich der katholischen Kirche. Auf eine geschlossene Bebauung bei Crusch wurde verzichtet, weil dort voraussichtlich mehr Nachfrage nach stattlichen Einzelvillen mit dazwischenliegenden grösseren Gärten sein dürfte. Als Dominante dieses Teiles der Gemeinde wäre dann die Hotelgruppe über dem Festplatz gedacht. Die Skizze soll nur diese Hauptideen im grossen Ganzen darstellen und kann natürlich auf Exaktheit im Detail keinen Anspruch erheben.

Die vorhandenen Arbeiten wurden nach eingehender Diskussion einstimmig in folgende Reihenfolge gestellt:

- An erster Stelle: Projekt Nr. 4, Motto: „Capitale“,
- an zweiter Stelle: Projekt Nr. 5, Motto: „Anno 2000“,
- an dritter Stelle: Projekt Nr. 2, Motto: „Piz del Mezdi“,
- an vierter Stelle: Projekt Nr. 1, Motto: „Chapitela“.

Dann wurde einstimmig beschlossen, drei Preise zu erteilen und zwar: 1200 Fr. dem Projekte Nr. 4, 700 Fr. dem Projekte Nr. 5, 500 Fr. dem Projekte Nr. 2.

Überdies werden jedem Bewerber die im Programme vorgesehenen 600 Fr. als Entschädigung ausbezahlt. Infolge des Zurücktretens eines Bewerbers kommen die für denselben bestimmten 600 Fr. nicht zur Auszahlung. Die Eröffnung der Couverts ergab folgendes: Projekt Nr. 4, Motto „Capitale“: *Bisaz & Falckenberg*, Arch., Samaden, Projekt Nr. 5, Motto „Anno 2000“: *Vonesch, Koch & Cie.*, Architekturbureau in Samaden in Verbindung mit *Peter Bonorand*, Grundbuchgeometer in Celerina, Projekt Nr. 2, Motto „Piz del Mezdi“: *Koch & Seiler*, Arch. B. S. A. St. Moritz.

Samaden, den 22. Dezember 1914.

Das Preisgericht:

Otto Pfister, Arch. B. S. A. *M. Müller*, Arch. B. S. A.,
Nic. Hartmann, Arch. B. S. A. *H. Fontana*, Ing. *Henri Alexis*, Ing.

¹⁾ Zu erkennen im obestehenden Plan